
2090/J XXII. GP

Eingelangt am 31.08.2004

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Anfrage

der Abgeordneten DDr. Niederwieser
und GenossInnen
an die Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur
betreffend Rechtschreibreform

Anfang August des heurigen Jahres haben der Springer-Verlag und der Spiegel-Verlag in Deutschland sowie auch weitere Verlage angekündigt, zur alten, deutschen Rechtschreibung zurückkehren zu wollen. Dies führte auch in Österreich zu heftigen Diskussionen mit zahlreichen „Pro“ und „Contras“, von Rechtschreibreform-Befürwortern und Rechtschreibreform-Gegnern. Bundesministerin Elisabeth Gehrler stellte schließlich am Ende der Diskussion am 25. August 2004 in der Sendung „ZIB“ fest, dass eine Rücknahme der Rechtschreibreform schon wegen den enormen Kosten, die durch eine Umstellung entstehen würde, nicht in Frage komme, insbesondere bei den Schulbüchern.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an die Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur nachstehende

Anfrage:

1. Wie weit ist derzeit die tatsächliche Umstellung der Rechtschreibreform in Österreich gediehen, insbesondere im Bereich der Schulbücher?
2. Wie hoch waren bzw. sind die Kosten, die durch diese Umstellung entstanden sind, insbesondere im Bereich der Schulbücher?